

## **Die Sonderausstellung „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“ im Rheinischen Landesmuseum Trier**

14. Mai bis 16. Oktober 2016



1

*Der Prolograum als Theaterbühne.*

Anknüpfend an die vielbeachtete Ausstellung „Konstantin der Große“ im Jahr 2007 wagen im Jahr 2016 drei Trierer Museen ein weiteres großes Projekt. In den Blick genommen wird diesmal Nero (54-68 n. Chr.), eine der schillerndsten Herrscherpersönlichkeiten der Antike. Kaum ein römischer Kaiser ist im Gedächtnis der Nachwelt so präsent geblieben wie Nero. Zahlreiche Kunstwerke, Verfilmungen und Publikationen der vergangenen Jahrhunderte bezeugen das ungebrochene Interesse an dem Skandalkaiser, der als Muttermörder, Brandstifter und psychopathischer Tyrann in die Geschichte eingegangen ist. Ein realistischeres Bild von Nero auf der Grundlage neuester Forschungsergebnisse der Altertumswissenschaften zu vermitteln, ist von Anfang an das Ziel der Ausstellung „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, die auf eine Idee von Marcus Reuter, seit 2012 Direktor des Rheinischen Landesmuseums Trier, zurückgeht.

Trier als älteste Stadt Deutschlands, einst römische Kaiserresidenz und bekannt für sein einzigartiges römisches Erbe mit den UNESCO-Welterbestätten, scheint für das Thema der ideale Ausstellungsstandort zu sein. Auch diese Ausstellung wird vom Land Rheinland-Pfalz mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe, dem Bistum Trier sowie der Stadt Trier gemeinsam an drei Ausstellungsorten realisiert. Während sich das Museum am Dom unter dem Titel „Nero und die Christen“ mit der Entwicklung des frühen Christentums und den ersten Christenverfolgungen unter Kaiser Nero befasst und im Stadtmuseum Simeonstift die Rezeptionsgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart unter dem Titel „Lust und Verbrechen. Der Mythos Nero in der Kunst“ thematisiert wird, steht im Rheinischen Landesmuseum als zentralem Ausstellungsstandort die historische Person Nero und seine Herrschaft im Fokus der Betrachtungen. Auf rund 1000 qm Ausstellungsfläche wird ein Rundgang durch Neros Leben in chronologischer Abfolge erstellt. Da der Tod des Kaisers gravierende Auswirkungen auf die politische Situation im gesamten Römischen Reich hatte, werden auch die von den folgenden Bürgerkriegen betroffenen Regionen an Rhein und Mosel in das Konzept einbezogen.

Mit dem Start des Ausstellungsprojektes gilt es sowohl qualitative als auch quantitative Ziele zu formulieren. Die Persönlichkeit und Wirkungsgeschichte Kaiser Neros sollen der Öffentlichkeit anhand hochrangiger Exponate renommierter nationaler und internationaler Leihgeber umfassend und verständlich gezeigt werden. Die Auswahl umfasst Statuen, Porträts, Inschriften, Papyri, Münzen, Architekturelemente, Wandmalerei, Mosaik, Kameen, Gemmen, Schmuck, Musikinstrumente sowie Glas-, Bronze- und Keramikgefäße. Aus 94 Museen in 16 Ländern werden rund 430 Exponate zusammengetragen. Um Wissensvermittlung mit Erlebniswert optimal zu verbinden, wird einer ideenreichen und emotionalen Inszenierung der Ausstellungsinhalte besondere Bedeutung beigemessen. Im Rahmen eines Gestaltungswettbewerbs fällt die Wahl auf das Architekturbüro „Atelier Hänel-Bökens (Düsseldorf - Berlin)“, das mit einer aufwendigen Gestaltung überzeugt und in seiner szenographischen Darstellung die Dramaturgie des Schauspiels nutzt. Atmosphärisch eindrucksvolle Raumbilder nehmen die Besucher gefangen und unterstreichen Aussage und Wirkung der Exponate, sodass die Inhalte fast von selbst erfasst werden können.

### **Prolog: Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann**

Begrüßt werden die Besucher wie in einem Theater: Ein roter Vorhang gibt den Blick frei auf die ‚Bühne‘ als Metapher für die schillernde Gestalt Nero, wo die bis heute gängigen Klischeebilder auftauchen und sogleich abgeräumt werden: der Kaiser als Künstler, Tyrann, Christenverfolger, Brandstifter und Muttermörder [Abb. 1]. Doch woher stammt eigentlich dieses negative Nero-Bild?

Antike Historiker, die Jahrzehnte nach Neros Tod Geschichtswerke verfassten, legten den Grundstein. Die wichtigsten Vertreter sind Tacitus, Sueton und Cassius Dio. Als Angehörige der Senatsaristokratie zählten die Autoren allerdings zu jener Gesellschaftsgruppe, deren Loyalität Nero im Laufe seiner Herrschaft zunehmend verlor. Dieses Missverhältnis spiegelt sich auch in der Überlieferung wider. Insbesondere negative Äußerungen wurden in späteren Jahrhunderten unterschiedlich stark rezipiert, wohingegen positive Erinnerungen an den Kaiser überlagert oder gar verdrängt wurden. Ein differenziertes Bild von Nero zu zeichnen, ist somit ein Anliegen der ersten größeren kulturhistorischen Ausstellung zu diesem antiken Kaiser.

### **Konsul – Priester – Feldherr – Gott**

Um den Besucher grundsätzlich mit den Aufgaben und Pflichten eines römischen Kaisers vertraut zu machen, widmet sich die erste Ausstellungseinheit der Einführung in das römische Kaisertum. Vor einer stimmungsvollen Lichtwand mit einem Panoramafoto der Ruinen des Forum Romanum bei Nacht und den Porträts seiner Vorgänger Augustus, Tiberius, Caligula und Claudius im Vordergrund gilt es, die Rollen des Kaisers als Konsul, Priester, Feldherr und Gott darzustellen. In Verbindung mit dem angestrahlten augusteischen ‚Tugendschild‘ aus Arles als Blickfänger wird veranschaulicht, was von einem ‚guten‘ Kaiser in der Antike erwartet wurde [Abb. 2].



## 2 Neros Weg zur Macht – Aufstieg ohne Ausweg

*Neros Vorgänger auf dem Kaiserthron vor dem Forum Romanum.*

Lucius Domitius Ahenobarbus, der spätere Kaiser Nero, wurde am 15. Dezember 37 n. Chr. im heutigen Anzio (Italien) geboren. Er war nicht von Geburt an als direkter Thronfolger vorgesehen gewesen. Umso wichtiger ist es, die einzelnen Stationen auf seinem Weg zur Macht und die Personen aus seinem nächsten Umfeld darzustellen. Die Rauminszenierung schafft eine kühle Palastatmosphäre, in der Neros Aufstieg im Umfeld der für ihn handelnden Protagonisten veranschaulicht wird [Abb. 3]. Bestimmende Kraft war seine Mutter Agrippina die Jüngere, eine Urenkelin von Augustus und Schwester des Caligula. In der antiken Überlieferung wurde sie als machtbewusste und ehrgeizige Frau skizziert. Agrippinas Aufstieg begann im Jahr 49 n. Chr. als sie ihren Onkel, Kaiser Claudius, heiratete. Es gelang ihr, Claudius Schritt für Schritt dazu zu bewegen, ihren Sohn aus erster Ehe als Thronfolger zu deklarieren. Zu Agrippinas größten Erfolgen zählte Neros Adoption durch Claudius im Jahr 50 n. Chr. Es folgte eine standesgemäße Erziehung und Ausbildung durch den Philosophen Seneca sowie Neros Verlobung mit der Kaisertochter Octavia. Claudius gewährte seinem Adoptivsohn politische und religiöse Ehren, die ihn deutlich von seinem Stiefbruder Britannicus, dem leiblichen Sohn des Kaisers, abhoben. Innerhalb weniger Jahre wurde Nero durch seine Mutter Agrippina zum idealen Thronfolger.

**3**  
*Der Saal „Aufstieg ohne Ausweg“.  
Im Zentrum die Togastatue  
des Prinzen Nero  
(Musée du Louvre, Paris).*



**„Goldene Zeiten“:****Neros Herrschaftsantritt und die ersten Regierungsjahre 54-59 n. Chr.**

Als Claudius verstarb, trat Nero mit gerade einmal 16 Jahren am 13. Oktober 54 n. Chr. die Herrschaft über das Römische Reich an. In zeitgenössischen Quellen wurde sein Herrschaftsantritt als Beginn ‚Goldener Zeiten‘ gepriesen – eine Tatsache, die heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist.

Ziel ist es daher, diese positive Stimmung der ersten fünf Regierungsjahre zu vermitteln. Nero demonstrierte Bescheidenheit und Zurückhaltung. Er verstand es, das stadtrömische Volk durch Circusspiele, Theateraufführungen und Gladiatorenkämpfe für sich zu gewinnen. Eine Fülle von Exponaten illustriert seine Bautätigkeiten zugunsten der Einwohner Roms wie die Errichtung eines Amphitheaters, eines Fleisch- und Delikatessenmarktes sowie einer Thermenanlage mit angrenzendem Gymnasium zur sportlichen Betätigung. Damit erfüllte Nero sämtliche Erwartungen, die der Senat, das Volk und die Soldaten an ihren Kaiser stellten.



4

Der Saal „Goldene Zeiten“.

In den ersten Monaten von Neros Herrschaft war Agrippina noch präsent an seiner Seite. Ein Marmorrelief aus dem Sebasteion in Aphrodisias (Türkei), einer Kultstätte zu Ehren der julisch-claudischen Kaiserfamilie, verbildlicht ihre aktive Teilhabe an Neros Aufstieg. Das Relief – in der Ausstellung als hinterleuchtetes Großbild zu sehen – entstand kurze Zeit nach Neros Regierungsantritt und zeigt Agrippina, wie sie Nero mit Lorbeer bekränzt [Abb. 4]. Auch die ersten stadtrömischen Münzprägungen des Kaisers zeigten ihn und seine Mutter zusammen auf der Vorderseite. Zwar gab es auch vor Agrippina Frauen am Kaiserhof, denen Machtwille oder Herrschsucht nachgesagt wurde, doch trat bislang keine von ihnen als tatsächliche ‚Kaiserin‘ auf – eine untragbare Situation für das römische Herrschaftsverständnis. In der Folgezeit distanzierte sich Nero von seiner dominanten Mutter, deren Machtwille nicht kalkulierbare Ausmaße annahm. Ihren allmählichen Abstieg belegen weitere stadtrömische Münzen, auf denen Agrippinas Porträt zunächst in den Hintergrund trat und die schließlich Nero allein zeigten. Eine runde Mittelvitrine mit integrierter Bildfolge der vergrößerten Münzmotive veranschaulicht diesen wichtigen Aspekt. Der Raum deutet damit bereits auf das dramatische Ereignis im Jahre 59 n. Chr. hin: Neros Befehl zur Ermordung von Agrippina.



5 *Porträt der Agrippina (Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen).*

Nero ist der einzige römische Kaiser, der den Mord an seiner eigenen Mutter in Auftrag gab – eine Tat, von der ihn die moderne Geschichtswissenschaft nicht freisprechen kann. Eine Raumszenierung mit Zitaten aus den Geschichtswerken von Tacitus und Cassius Dio im Spiegel einer Sonnenfinsternis, wie sie sich nach Agrippinas Ermordung ereignet haben soll, betont die Dramatik der Situation und gibt dem Publikum gleichzeitig Einblick in die antike Überlieferung [Abb. 5]. Bis heute ist Neros Name mit dem Frevel des Muttermordes behaftet.

**Der große Brand in Rom**

Nero als Brandstifter ist eine der geläufigsten Vorstellungen seiner Person. Dabei besteht unter Historikern und Archäologen schon seit vielen Jahren weitgehender Konsens darüber, dass Nero Rom nicht angezündet hat. Die erste Raumeinheit widmet sich Neros Residenz vor dem tragischen Ereignis. Herausragende Funde aus seinem ersten Kaiserpalast, der *Domus Transitoria* („Durchgangshaus“), auf dem Palatin in Rom geben Einblicke in die einstige Pracht des Wohnbaus.

Die mittlere Raumeinheit – eng und in dunklen Farben gehalten, die Funde vor loderndem Feuer präsentiert – thematisiert die Ausmaße der bis dahin verheerendsten Brandkatastrophe in der Geschichte der Stadt. In der Nacht vom 18. auf den 19. Juli 64 n. Chr. brach ein Feuer nahe des Circus Maximus mitten in Rom aus. Eine Filmanimation erläutert die Ausmaße des Brandes, der neun Tage lang wütete und drei der 14 Stadtviertel zerstörte. Objekte aus der originalen Brandschicht, wie Keramikgefäße und ein verbogenes Eisengitter, zeugen von dieser Katastrophe und werden erstmals außerhalb Italiens der Öffentlichkeit präsentiert [Abb. 6]. Obwohl einige antike Historiker berichten, der Kaiser selbst habe Rom anzünden lassen, entlasten ihn verschiedene Argumente von diesem Vorwurf: Brände waren keine Seltenheit in der dicht bebauten Stadt und offene Feuer im Alltag bargen stets eine Brandgefahr. Auch Nero selbst musste erhebliche Verluste hinnehmen, da sein Kaiserpalast größtenteils den Flammen zum Opfer fiel.

6 *Inszenierung des Brandes von Rom 64 n. Chr.*



Der letzte, helle Raumbereich wirkt optisch klar, streng sortiert und visualisiert damit Neros strukturiertes Handeln nach der Katastrophe. Der Kaiser setzte sich für die Bewohner ein, unterstützte den Wiederaufbau der Stadt und erließ Bau- und Brandschutzgesetze, die eine derartige Katastrophe zukünftig verhindern sollten.

### Neros ‚Goldenes Haus‘

Nach dem großen Brand ließ Nero einen neuen Palast bauen: seine *Domus Aurea* („Goldenes Haus“). Schon diese antike Bezeichnung spielt auf die luxuriöse Architektur und Ausstattung an, die alles Dagesewene übertrafen. Auch wenn die Anlage bis zu Neros Tod nicht fertiggestellt wurde, sahen bereits die antiken Historiker darin Zeichen seiner Verschwendungssucht.

Inmitten der Stadt entstand auf rund 80 ha eine ausgedehnte Palastanlage mit Gebäudekomplexen, weitläufigen Parkanlagen und einem künstlich angelegten See. Eine für die Ausstellung konzipierte Filmanimation veranschaulicht die immense Ausdehnung des Areals der *Domus Aurea* sowie einzelne Räumlichkeiten damals und heute mit 3D-Rekonstruktionen. Eine architektonische Besonderheit stellte der berühmte achteckige Festsaal (Oktogon) dar, der von einem rotierenden Kuppeldach bekrönt war. Visuelles Highlight ist demnach auch die aufwendige Raumin szenierung: Eine sich drehende Kuppel mit etwa 6 m Durchmesser lagert auf hinterleuchteten Wänden, die vorsichtig, aber eindrucksvoll eine Annäherung an die innovative Meisterleistung antiker Baukunst vermittelt [Abb. 7]. Fundstücke aus Neros *Domus Aurea* verleihen dem Raum eine ganz besondere Aura. Eine Vorstellung vom berühmten Koloss des Nero, einer knapp 35 m hohen Bronzestatue, die einst den Eingangsbereich der Palastanlage schmückte, vermittelt ein Modell im Maßstab 1:30.

7

Das Herzstück der Ausstellung:  
Die Inszenierung des achteckigen  
Festsaals in Neros ‚Goldenem  
Haus‘ mit sich drehender Kuppel.





8

Der Saal „Luxus am Kaiserhof“ mit Rekonstruktion der Deckenmalerei aus dem ‚Goldenen Haus‘.

Im anschließenden Raum veranschaulichen zahlreiche Exponate, wie wertvoller Hausrat, Darstellungen erlesener Speisen, edelster Schmuck und Schminkutensilien, in Verbindung mit der Inszenierung einer Deckenmalerei aus Neros ‚Goldenem Haus‘, den Luxus am Kaiserhof [Abb. 8]. Ein Leben in Luxus und Dekadenz war aber keineswegs auf den Kaiserhof beschränkt. Dies zeigt auch die Objektauswahl, denn keines der Stücke stammt nachweislich aus Neros Besitz. Der verschwendungssüchtige Kaiser befand sich somit in bester Gesellschaft, denn auch reiche Römer gaben ein Vermögen für die schönen Dinge des Lebens aus.

### Ein Künstler auf dem Kaiserthron

Eine weitere Raumeinheit gilt dem Künstler Nero. Gezeigt werden Musikinstrumente, darunter ein gewaltiges Horn aus Pompeji, Teile einer Wasserorgel sowie Flöten, daneben eine Apollo-Statue und verschiedene Theatermasken. In den Disziplinen Musik und Schauspiel ließ sich Nero als einziger römischer Kaiser professionell ausbilden. Er gilt als Künstlerkaiser *par excellence* – ein Alleinstellungsmerkmal in der Reihe der römischen Kaiser. Seine Leidenschaft für die Kunst wurde von den Zeitgenossen unterschiedlich beurteilt: vom Volk bejubelt, doch von der Aristokratie verachtet. Zwar war das Interesse für Schauspiel, Musik und Wagenrennen für einen gebildeten Römer nicht ungewöhnlich, doch öffentliche Darbietungen von Aristokraten waren verpönt und widersprachen den traditionellen römischen Wertevorstellungen. Dies war und blieb das Metier von Sklaven und Freigelassenen.

Höhepunkt von Neros Künstlerkaisertum war seine Reise nach Griechenland im Jahr 66/67 n. Chr. Für dieses Thema wird ein in hellen Blautönen gehaltener Raum mit einer durch Sitzstufen eines antiken Theaters nachempfundenen Architektur geschaffen [Abb. 9].



Hochkarätige Leihgaben aus griechischen Museen nehmen das Publikum mit in das Land der musischen und sportlichen Wettkämpfe. Die Regierungsgeschäfte überließ Nero einem Freigelassenen, während er als Sänger, Schauspieler und Wagenlenker an den traditionsreichen Wettkämpfen teilnahm. Während das Auftreten Neros als Künstler bei den Griechen durchaus Anerkennung fand, machte sich der Kaiser beim Senat zunehmend unbeliebt, präsentierte er doch in Rom dem Volk seine 1808 Siegeskränze in einem Triumphzug, der eigentlich nur siegreichen Feldherren vorbehalten war. Als Nero 67 n. Chr. schließlich aus Griechenland zurückkehrte, hatte sich die politische Situation erheblich verschlechtert.

9

*Der Saal „In Griechenland“ widmet sich Neros Künstlerreise. Das Wandmotiv zeigt schemenhaft den Apollo-Tempel in Korinth.*

### Nero – ein Tyrann?

Es war letztlich ein komplexes Zusammenspiel verschiedener Faktoren, die zu Neros Ende geführt haben. Die Gründe dafür und die Frage, warum er bis heute als Tyrann angesehen wird, bedürfen einer Erläuterung. In der Ausstellung verkündet eine dunkle Atmosphäre mit einem Gewitterhimmel Neros Niedergang. Die kopflose Statue eines Togatus in der Raummitte steht symbolisch für die durch Nero degradierten, verbannten oder ermordeten Personen [Abb. 10].



10

*Der Saal „Nero – ein Tyrann?“. In der Mitte ein Togatus ohne Kopf als Beispiel für die Opfer von Neros Gewalttaten (Museo Archeologico Nazionale, Parma).*

Aus heutiger Sicht gilt Nero als besonders grausamer Kaiser. Zahlreiche Morde innerhalb des engsten Familienkreises und der Senatsaristokratie werden ihm zugeschrieben. Viele dieser Taten zielten darauf ab, seine Macht zu erhalten. Mit zunehmender Regierungsdauer hatte Nero die Loyalität der Senatoren verloren, die ihn für sein Künstlerkaisertum kritisierten. Zu ihrem Missfallen bevorzugte Nero auch andere Gesellschaftsschichten wie Ritter und Freigelassene. Wachsender Unmut mündete 65 n. Chr. in eine Verschwörung gegen den Kaiser, was zum endgültigen Bruch mit der Senatsaristokratie führte. Auch bekamen die Soldaten Neros Desinteresse am Reichsgeschehen und militärischen Belangen zu spüren. Er war kein Kaiser, der militärische Auseinandersetzungen forcierte. Selbst das Volk schwankte in seinem Urteil. Loyalitätsbekundungen zeigen jedoch, dass Nero auch in den letzten Jahren seiner Regierung noch Anerkennung erfuhr.

Neros Name ist bis heute auch eng mit dem Bild des ersten ‚Christenverfolgers‘ verknüpft. Nach dem Brand in Rom suchte Nero einen Sündenbock für diese verheerende Katastrophe und fand ihn in den frühen Christen, die damals noch als obskure Sekte galten. Er bezichtigte sie der Brandstiftung; die Bestrafung selbst war demnach nicht religiös motiviert. Zum modernen Tyrannenbild mag diese Entscheidung beigetragen haben, war aber kein Grund für seinen Niedergang. Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr. zählte Sueton die Christenverfolgung in seiner Nero-Biografie sogar zu den guten Taten des Herrschers.

Letztlich ist Nero bei Weitem nicht der einzige römische Kaiser, der von antiken Historikern als Tyrann bezeichnet wurde. In der Summe seiner Verfehlungen unterschied er sich kaum von seinen Vorgängern und Nachfolgern. Die Gesamtsituation hatte sich allerdings dramatisch zugespitzt, sodass ihn der Senat im Juni 68 n. Chr. zum ‚Staatsfeind‘ erklärte.

### **Neros Tod**

In auswegloser Situation musste Nero aus Rom fliehen und beging am 9. Juni 68 n. Chr. Selbstmord. Es war das Ende der julisch-claudischen Kaiserdynastie. Eine dramatische Inszenierung von Kopf und Arm einer Nero-Statue aus Bronze vor dem Hintergrund eines roten ‚Strudels‘ veranschaulicht seinen einsamen Tod [Abb. 11].

Der Senat beschloss die Vernichtung seines Andenkens (*damnatio memoriae*), wonach Neros Bildnisse zerstört und sein Name aus Inschriften getilgt werden sollte. Diese Maßnahmen waren reichsweit gültig, wurden jedoch nicht vollständig durchgeführt. In der Spätantike erlebte Nero sogar ein Revival, als sein Porträt auf Medaillons (sogenannten Kontorniaten) wiederaufgenommen wurde. Gerade im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Nero-Bildes erstaunt diese Feststellung. Rund 250 Jahre nach seinem Tod wurde damit nicht an den Tyrannen Nero erinnert, sondern an einen Kaiser, der das Volk durch Brot und Spiele begeistert hatte.



11

*Neros Ende – Inszenierung mit ‚schwebendem‘ Kopf und Arm einer Nero-Statue aus Bronze (Musée du Louvre, Paris).*

### Unruhige Zeiten – die Ereignisse nach Neros Tod

Nero selbst war nie nördlich der Alpen gewesen, doch hatte sein Tod gravierende Auswirkungen bis an Rhein und Mosel. Für die Bewohner des Reiches begannen unruhige Zeiten: Es herrschte Bürgerkrieg. Ein abschließendes Ausstellungskapitel widmet sich diesen einschneidenden Ereignissen, die bis nach Trier reichten. Innerhalb von zwölf Monaten beanspruchten vier Kaiser die Macht über das Römische Reich: Galba, Otho, Vitellius und Vespasian. Am Ende des Jahres 69 n. Chr. setzte sich schließlich Vespasian dauerhaft als neuer römischer Kaiser durch (69-79 n. Chr.).

Parallel zu den Bürgerkriegen begann der Aufstand des germanischen Volksstammes der Bataver, dem sich Ende 69 n. Chr. auch die keltischen Treverer anschlossen, nachdem ihr favorisierter Kaiser Vitellius bei Auseinandersetzungen in Rom umgekommen war. Es folgten Kampfhandlungen bei Mainz, Bingen, Riol und schließlich vor und auf der Römerbrücke in Trier [Abb. 12]. Letztlich gewannen die Streitkräfte des neuen Kaisers Vespasian die Oberhand und der Aufstand wurde unter Kontrolle gebracht. Es war der Beginn einer friedlichen und wirtschaftlich prosperierenden Zeit für Trier und die Provinz *Gallia Belgica*.

12

*Der Saal „Aufbruch an Rhein und Mosel“.*

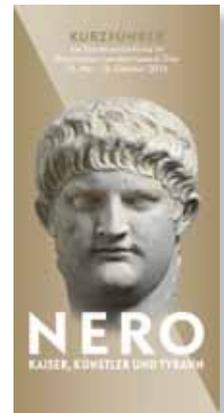
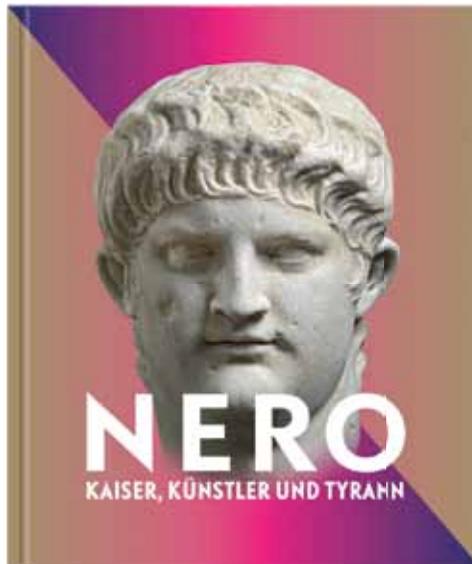
*Auf die Kämpfe zwischen Römern und Aufständischen im Jahre 69 n. Chr. verweisen Pferdeskelette aus Krefeld-Gellep ebenso wie Steindenkmäler aus Mainz und Trier.*



### Epilog: Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann?

Im Epilog blicken die Besucher noch einmal in das Angesicht Neros. Hier wird eines des besterhaltenen Porträts aus seiner letzten Regierungsphase präsentiert, das zugleich das Ausstellungsplakat ziert. Eine Filmanimation fasst auf eingängige Weise und durchaus mit einem Augenzwinkern Neros Leben in all seinen Facetten noch einmal zusammen.

Die Ausstellung soll anregen, sich mit einer der schillerndsten Herrscherpersönlichkeiten der Antike umfassend zu beschäftigen. Dieser neue Blick auf Nero differenziert, hinterfragt und rückt bestehende Bilder zurecht. Nero war Kaiser und Künstler, doch war er auch ein Tyrann? Das endgültige Urteil bleibt dem Besucher überlassen.



#### Literatur

Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann. Begleitband zur Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum Trier, Museum am Dom Trier, Stadtmuseum Simeonstift Trier, 14. Mai bis 16. Oktober 2016. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 40 (Darmstadt 2016).

Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann. Kurzführer zur Sonderausstellung im Rheinischen Landesmuseum Trier, 14. Mai bis 16. Oktober 2016. Texte: K. Ackenheil/K. Deppmeyer (Trier 2016).

#### Abbildungsnachweis

Abb. 1-12 Th. Zühmer, RLM Trier, Digitalfotos.